

Magdeburger Spuren.

Virtuelle Rekonstruktion eines verlorenen Stadtarchivs

Zusammenfassung

Die Amnesie des Magdeburger Stadtgedächtnisses ist beispiellos. Als die einst größte Stadt im Osten Deutschlands am 10. Mai 1631 erobert und bis auf die Grundmauern zerstört wurde, ist das Stadtarchiv im Rathaus vollständig verbrannt. Dieser frühe Totalverlust macht die Situation in Deutschland singulär.

Kein geringerer als Otto von Guericke begann nach dem Dreißigjährigen Krieg, Kopien aus auswärtigen Archiven von Wien bis Lübeck zu beschaffen, um die Rechtstitel seiner Stadt zu sichern. Doch als Magdeburg im Zweiten Weltkrieg erneut schwer zerstört wurde, ging auch diese Ersatzüberlieferung weitgehend verloren. Bis heute ist die Quellenarmut für formative Phasen Magdeburger Stadtentwicklung eine große Hypothek für Forschung und Erinnerungskultur.

Nur im Rückgriff auf das kollektive Gedächtnis Deutschlands und Europas lassen sich die Lücken in der städtischen Erinnerung schließen und Magdeburgs reiche Vergangenheit wiederentdecken. Diese alte Aufgabe geht das innovative Projekt mit den neuen Möglichkeiten des digitalen Zeitalters an. Magdeburger Spuren werden in Archiven von Braunschweig bis Wien ermittelt und als digitale Dokumente in einem virtuellen Lesesaal im Internet niedrigschwellig für jedermann verfügbar gemacht.

Durch die virtuelle Zusammenführung von Gegenüberlieferung aus Kommunal- und Staatsarchiven werden räumlich verstreute und deshalb unbeachtete Quellen aus Sachsen-Anhalt und weit darüber hinaus erstmals für die Magdeburger Geschichte nutzbar. So entsteht durch die Digitalisierung eine neue Form des kulturellen Erbes: ein virtuell rekonstruiertes Stadtarchiv.

Als Beitrag zur Bewerbung Magdeburgs als Kulturhauptstadt Europas 2025 setzt das Projekt auf Bürgerbeteiligung im Sinne von *Citizen Science*. Das Vorhaben stimuliert die Beschäftigung mit der Stadtgeschichte und fördert die Auseinandersetzung der Magdeburger mit ihren europäischen Wurzeln. Kultur wird zum Aneignungsprozess, der angesichts einer von Zerstörung, Umbruch und Neubeginn geprägten Vergangenheit Selbstvergewisserung und Identitätsbildung unterstützt. Geschichtsinteressierte Magdeburger und Studenten tragen über *Crowdsourcing* zum Projekterfolg bei und kommunizieren die entstehende Ressource in unterschiedliche Nutzerkreise.

Als Partner des Projekts konnten die Universität Leipzig, die Fachhochschule Potsdam und zahlreiche Archive gewonnen werden. Der Projekterfolg wird durch substantielle Eigenleistungen sowie durch eine langzeitstabile Bereitstellung der Ergebnisse sichergestellt.